

Die Milchversorgung Wiens. In der Sitzung der Milchversorgungsstelle vom 12. d. machte der Vizepräsident Dr. Rother die Mitteilung, daß die Milchlieferungen nach Wien neuerlich bedeutend zurückgegangen seien, so daß bereits die Versorgung der Säuglinge und Kranken auf ernste Schwierigkeiten stößt. Grund hierfür sei hauptsächlich das durch die bekannten politischen Verhältnisse verursachte Ausbleiben der mährisch-slavischen und ungarischen Provenienzen; aber auch die Anlieferungen aus Niederösterreich seien nicht unbedeutend zurückgegangen. Der Bürgermeister habe sich sofort nach dem Ausbleiben der Milchsendungen telegraphisch an den Narodni Bybor in Brünn sowie an die ungarischen Minister für Volksernährung, Handel und Gewerbe mit der dringenden Bitte um sofortige Freigabe dieser Milchsendungen gewandt und überdies Verhandlungen mit dem Gesandten des tschechoslowakischen Staates T u s a r gepflogen. Der ungarische Handelsminister Garami habe dem Bürgermeister mitgeteilt, daß vom ungarischen Handelsministerium die ungehinderte Weiterbeförderung der nach Wien bestimmten ungarischen Milchsendungen bereits verfügt wurde. Trotz dieser Zusage soll jedoch nach einer Mitteilung der Erzherzog Friedrichischen Güterdirektion in Ungarisch-Altenburg die Milch dieser Güterdirektion für Budapest beschlagnahmt worden sein, was den Bürgermeister neuerlich veranlaßte, die sofortige Freigabe telegraphisch zu erbitten. Wegen der mährischen Milch sei bisher so viel erreicht worden, daß die Beförderung der Milch aus den niederösterreichischen und deutschmährischen Gebieten über Mähren sowie die Sterilmilchsendungen aus dem Ausland freigegeben wurden. Der Beirat der Milchversorgungsstelle beschloß, an den tschechischen Nationalrat einen Appell zu richten, er möge die Milch für die Wiener Säuglinge und Kinder im Interesse der Menschlichkeit freigeben. Ein Schriftstück, welches von der Gemeinde Wien, von den Konsumentenorganisationen als Vertretern der Mütter und allen Fürsorgestellen für Säuglingschutz unterfertigt werden wird, soll gemeinsam dem tschechischen Nationalrat überreicht werden. Weiter wird an den Landeshauptmann von Niederösterreich mit dem Ersuchen herangetreten werden, er möge mittels eines Aufrufes auf die niederösterreichischen Landwirte im Interesse der Milchlieferung Wiens einwirken.